

Weiterführende
allgemein bildende Schulen

*Innovatives
Bildungsservice*

Vergleichsarbeiten „DVA“

**Umgang mit den Ergebnissen
im Rahmen
der Selbstevaluation der Schulen**

Stuttgart 2010



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Redaktionelle Bearbeitung

Redaktion: Friedrun Kemmner
Autoren: Elsbeth Müller-Rosigkeit
Ingola Mohr
Stand: September 2010

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)
Heilbronner Strasse 172, 70191 Stuttgart
Fon: 0711 6642-0
Internet: www.ls-bw.de
E-Mail: best@ls.kv.bwl.de

Druck und Vertrieb: Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)
Heilbronner Strasse 172, 70191 Stuttgart
Fax 0711 6642-1099
Fon: 0711 66 42-1205
E-Mail: best@ls.kv.bwl.de

Urheberrecht: Inhalte dieses Heftes dürfen für unterrichtliche Zwecke in den Schulen und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg vervielfältigt werden. Jede darüber hinausgehende fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich.
Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungen müssen die Rechte der Urheber beachtet bzw. deren Genehmigung eingeholt werden.

© Landesinstitut für Schulentwicklung, Stuttgart 2010

Vergleichsarbeiten „DVA“

Umgang mit den Ergebnissen im Rahmen der Selbstevaluation der Schulen

Inhalt

Einführung	3
1 Analyse der Ergebnisse	6
1.1 Auswertungsmappe „Klasse“	8
1.1.1 Tabellenblatt: Datenauswertung – Gesamttest	9
1.1.2 Tabellenblatt: Datenauswertung – Schwerpunktbereiche	11
1.1.3 Tabellenblatt: Datenauswertung – Leistungsgruppen	12
1.1.4 Tabellenblatt: Datenauswertung – Einzelergebnisse	13
1.2 Auswertungsmappe „Schule“	14
1.2.1 Tabellenblatt: Datenauswertung – Gesamttest	15
1.2.2 Tabellenblatt: Datenauswertung – Schwerpunktbereiche	16
1.2.3 Tabellenblatt: Datenauswertung – Leistungsgruppen	18
2 Interpretation der Ergebnisse	20
3 Konsequenzen ziehen	23
4 Methodische Aspekte	26
Glossar	28

Einführung

Die Schulen werden nicht nur zentral und periodisch evaluiert, sie werden zur Selbstevaluation angehalten, befugt und befähigt. „Selbst- und Fremdevaluation bedingen einander und dienen einer empirisch gesicherten, zielgerichteten und systematischen Qualitätsentwicklung vor Ort.“ Die zentralen Prüfungen und „Vergleichsarbeiten“ beziehen sich auf die Kerncurricula. In ihnen vor allem werden die Bildungsstandards wirksam.

(H. v. Hentig, Einführung in den Bildungsplan 2004)

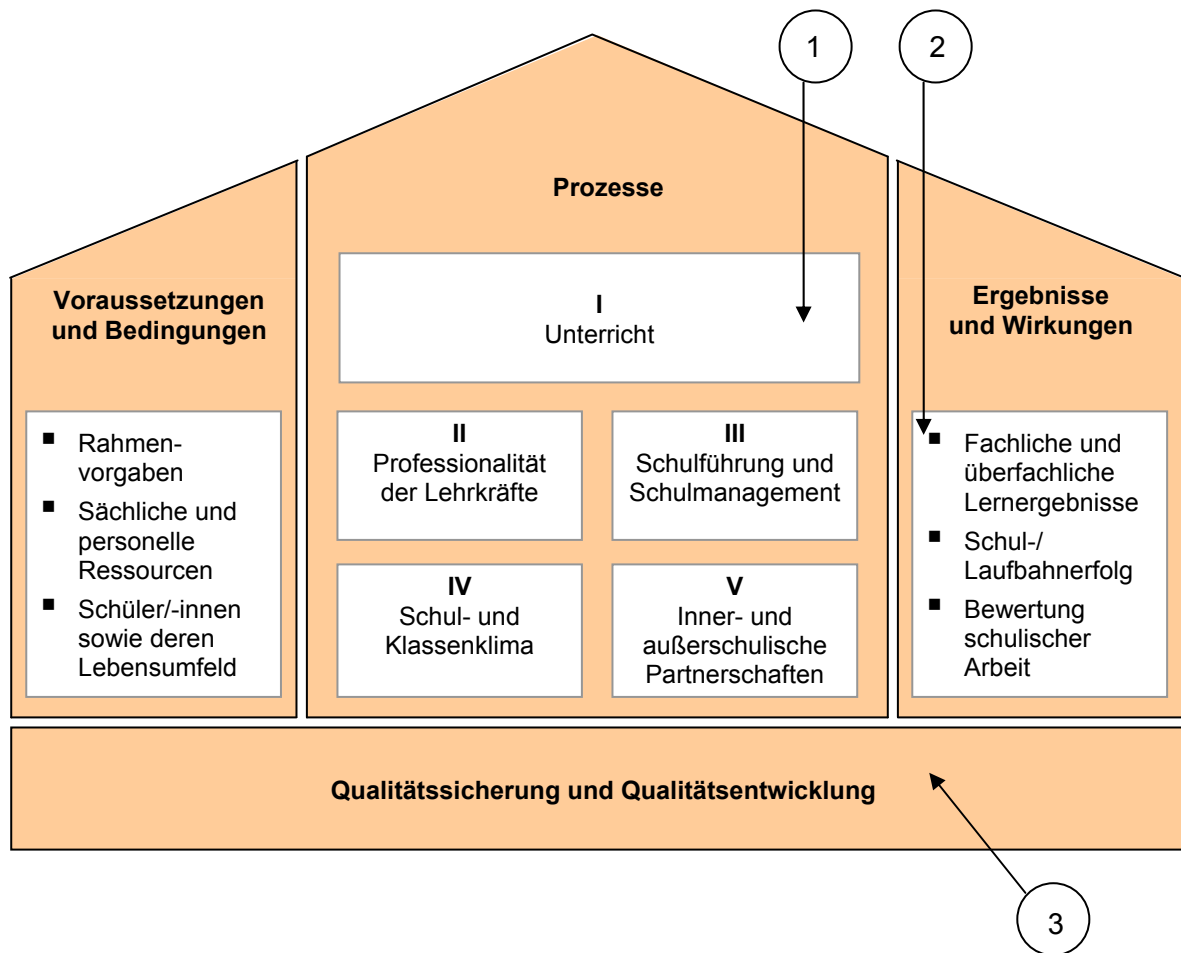
Im Rahmen der bildungspolitischen Zielsetzungen in Baden-Württemberg wird den Schulen ein erhöhtes Maß an Eigenständigkeit übertragen. Mit der Eigenständigkeit geht auch die Verantwortung für die Weiterentwicklung und die Qualität der eigenen Schule einher. Diese Zielsetzungen werden gesteuert und unterstützt durch das bildungspolitische Gesamtkonzept „Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in Baden-Württemberg“. Bildungsstandards, Lernstandserhebungen, Selbst- und Fremdevaluation sind dabei Elemente für die Umsetzung dieses Konzepts.

Ein spezielles Element der Qualitätsentwicklung bilden die Vergleichsarbeiten „DVA“, die als standardisierte Lernstandserhebungen konzipiert und als verpflichtendes Instrument der Selbstevaluation ausgewiesen sind. Vergleichsarbeiten sollen überprüfen, inwieweit es den Schulen gelungen ist, die Vorgaben der baden-württembergischen Bildungsstandards hinsichtlich bestimmter Schwerpunktbereiche zu erreichen. Sie vermitteln am Beginn eines neuen Bildungsabschnittes objektive Informationen über den Lernstand der Klasse sowie der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Neben dem Bildungsplan stellt der „Orientierungsrahmen zur Schulqualität“ die verbindliche Grundlage für die Qualitätssicherung und -entwicklung dar.

„Der Orientierungsrahmen beschreibt unterschiedliche Faktoren schulischer Qualität, die in Beziehung zueinander stehen“ (KM/LS, 2007, S. 5)¹. Das zugrundeliegende Modell basiert auf einer Dreigliederung mit den Faktoren „Voraussetzungen und Bedingungen“, „Prozesse“, „Ergebnisse und Wirkungen“ sowie einem unterstützenden Querschnittsfaktor „Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung“.

¹ Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung: Orientierungsrahmen zur Schulqualität für allgemeinbildende Schulen in Baden-Württemberg. Stuttgart 2007



Die Vergleichsarbeiten sind verschiedenen Bereichen des „Orientierungsrahmens zur Schulqualität“ zugeordnet.

1. Innerhalb der „**Prozesse**“ werden sie im „**Qualitätsbereich I, Unterricht**“ aufgeführt. Bei der „Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse“ wird die Aufbereitung, Analyse und Interpretation der Ergebnisse der Schüler- und Klassenleistungen, zum Beispiel aus den Diagnose- und Vergleichsarbeiten, in den Blick genommen.
2. Innerhalb der „**Ergebnisse und Wirkungen**“ werden sie bei den „**fachlichen Lernergebnissen**“ aufgeführt. Die Rückmeldungen dienen dazu, dass die Schule ihre Arbeit an den von den Schülerinnen und Schülern erbrachten fachlichen Leistungen, zum Beispiel aus den Diagnose- und Vergleichsarbeiten, reflektiert.
3. Innerhalb der „**Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**“ wird der Blick auf die systematische Weiterentwicklung von Schule und Unterricht gerichtet. Dementsprechend wird gefragt, wie die Schule Selbstevaluation durchführt, ob sie sich beispielsweise an einer systematischen Abfolge von einzelnen Schritten orientiert.

Die bildungspolitischen Zielsetzungen erfordern einen eigenverantwortlichen und konstruktiven Umgang der Schule mit den Ergebnissen der Vergleichsarbeiten. Der Prozess zur Nutzung der Daten muss systematisch und zielgerichtet – gemäß Orientierungsrahmen in einer Abfolge von einzelnen Schritten – gestaltet werden.

Dafür ist es notwendig, dass die Ergebnis-Rückmeldungen zunächst genau betrachtet werden und ihr Beitrag für die Schul- und Unterrichtsentwicklung erkannt wird. In der Auseinandersetzung mit dem Datenmaterial können Auffälligkeiten festgestellt und diesbezügliche Erklärungsansätze formuliert werden. Die Suche nach überzeugenden Erklärungen stellt einen besonders sensiblen und anspruchsvollen Schritt dar, da hierbei einerseits das Wissen um die Komplexität von Schulleistungen einfließen muss, andererseits keine vorschnelle Ursachenzuschreibung erfolgen darf. Erst auf der Grundlage von sorgfältig gewonnenen Erkenntnissen können dann die Ziele für das weitere Vorgehen gesetzt und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden.

Die Nutzung der Daten verläuft daher – in Anlehnung an den im Orientierungsrahmen aufgeführten PDCA-Zyklus (KM/LS, 2007, S.5) – in drei Schritten:

- 1. Analyse der Ergebnisse**
- 2. Interpretation der Ergebnisse**
- 3. Konsequenzen ziehen**

Dem Landesinstitut für Schulentwicklung ist es ein Anliegen, dass die Vergleichsarbeiten als eine Chance zur Weiterentwicklung von Unterricht und Schule verstanden werden. Die vorliegende Handreichung enthält Vorschläge und Anregungen, die den Schulen helfen sollen, die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten für diese Weiterentwicklung erfolgreich zu nutzen. Sie wendet sich an die einzelne Fachlehrerin und den einzelnen Fachlehrer, an die Fachgruppen bzw. Fachschaften, an die Lehrkräfte der Klasse sowie an die Schulteams.

1 Analyse der Ergebnisse

Was bedeutet „Ergebnisse analysieren“?

Analysieren heißt hier, die **in den Auswertungsmappen** dargestellten quantitativen Ergebnisse systematisch zu betrachten und gegebenenfalls Auffälligkeiten festzustellen.

Dabei werden

- Bedeutungen von Zahlenwerten und Darstellungen geklärt
- extrem hohe und extrem niedrige Werte erkannt, beispielsweise stark unterbesetzte und stark überbesetzte Gruppen
- Vergleiche gezogen und Abweichungen in positiver sowie in negativer Richtung festgestellt, beispielsweise zu den landesweiten Vergleichswerten (Vergleichsstichprobe)
- inhaltliche Zuordnungen vorgenommen, beispielsweise zum Bildungsplan
- Vergleiche mit den eigenen Erwartungen hergestellt, beispielsweise aufgrund eigener Erfahrungen oder Zielsetzungen

Den Schulen werden zur Ergebnis-Analyse zwei Excel-Auswertungsmappen angeboten:

Auswertungsmappe „Klasse“

Die Auswertungsmappe „Klasse“ ist für die durchführenden Lehrkräfte bestimmt und zeigt nach der Eintragung der Klassenergebnisse den Lernstand der Klasse auf. Im Einzelnen dient die Mappe sowohl der Feststellung von Auffälligkeiten, die das Fach betreffen, als auch der Feststellung von Auffälligkeiten, die bestimmte Leistungsgruppen oder einzelne Schülerinnen und Schüler betreffen. Sie ist damit für den **klassenbezogenen Vergleich** konzipiert.

Auswertungsmappe „Schule“

Die Auswertungsmappe „Schule“ ist für die Schulleitung und/oder benannte Schulteams bestimmt. Nach dem Einlesen der einzelnen Klassenergebnisse gibt sie einen Überblick über die Leistungen der Schule insgesamt. Im Einzelnen dient sie sowohl der Feststellung von Auffälligkeiten, die überprüfte Fächer betreffen, als auch der Feststellung von Auffälligkeiten die Parallelklassen, ganze Jahrgangsstufen oder die gesamte Schule betreffen. Sie ist damit für den **klassenübergreifenden Vergleich** konzipiert.

Die Auswertungsmappen weisen in verschiedenen Tabellenblättern die Ergebnisse der „Klasse“ beziehungsweise der „Schule“ aus und stellen sie den jeweiligen landesweiten Vergleichswerten (Vergleichsstichprobe) gegenüber.

Bei dieser Gegenüberstellung können Auffälligkeiten in zweifacher Hinsicht auftreten. Auffälligkeiten können sich einerseits objektiv aus dem vorliegenden Datenmaterial der Auswertungsmappen ergeben. Andererseits können sie sich subjektiv aus den eigenen Erwartungen und den eigenen Erfahrungen in Bezug auf die Leistungen einzelner Schülerinnen und Schüler, einer Klasse, einer Jahrgangsstufe oder der Schule ergeben (erwartungskonforme und erwartungswidrige Ergebnisse).

Auffälligkeiten sollten immer dokumentiert werden.

Die im Folgenden exemplarisch dargestellten Grafiken sind den jeweiligen Tabellenblättern der Auswertungsmappe „Klasse“ und der Auswertungsmappe „Schule“ entnommen und veranschaulichen die Daten in Bezug auf bestimmte Analyse-Aspekte.

Erläuterungen zu den statistischen Begriffen befinden sich im Glossar am Ende der Handreichung.

1.1 Auswertungsmappe „Klasse“

In der Auswertungsmappe „Klasse“ werden die Ergebnisse einer bestimmten Klasse ausgewiesen. Die Tabellenblätter stellen die Ergebnisse hinsichtlich Gesamtttest, Schwerpunktbereichen, Leistungsgruppen jeweils im Vergleich zu den landesweiten Vergleichswerten (Vergleichsstichprobe) und zudem die Ergebnisse einzelner Schülerinnen und Schüler dar.

Die in ausgewählten Tabellenblättern dargestellten Ergebnisse können über das einzelne Fach hinaus auch mit den Ergebnissen weiterer überprüfter Fächer in Beziehung gesetzt werden.

Tabellenblätter haben daher für verschiedene Beteiligte einer Klasse unterschiedliche Bedeutung und werden unter spezifischen Blickwinkeln analysiert.

Übersicht zum Umgang mit den Ergebnissen der Auswertungsmappe „Klasse“

Tabellenblatt	mögliche Beteiligte	mögliche Bezüge/Vergleiche
Datenauswertung – Gesamtttest (mit Einzelitems)	übernehmende und abgebende Fachlehrkraft	zur Vergleichsstichprobe, zum Bildungsplan
Datenauswertung – Schwerpunktbereiche	übernehmende und abgebende Fachlehrkraft	zur Vergleichsstichprobe, der Schwerpunktbereiche zueinander, zum Bildungsplan
Datenauswertung – Leistungsgruppen	übernehmende und abgebende Fachlehrkraft, Lehrkräfte der Klasse (Klassenkonferenz)	zur Vergleichsstichprobe, der Schwerpunktbereiche zueinander, der Fächer zueinander
Datenauswertung – Einzelergebnisse	übernehmende und abgebende Fachlehrkraft, Lehrkräfte der Klasse (Klassenkonferenz)	zur gesamten Klasse, zu bisherigen Leistungen, der Fächer zueinander

Bereits in der Phase der Analyse empfiehlt es sich, die Lehrkraft des vorausgegangenen Schuljahres einzubeziehen.

Im Folgenden wird für die einzelnen Tabellenblätter der Auswertungsmappe „Klasse“ eine Reihe von Bezügen und Vergleichen konkretisiert. Es handelt sich hierbei um eine Auswahl von möglichen Aspekten, die bei der Analyse der Daten hilfreich sein können.

1.1.1 Tabellenblatt: Datenauswertung – Gesamttest

Wie viel Prozent aller Items des Gesamttests wurden im Mittel von den Schülerinnen und Schülern der Klasse gelöst?

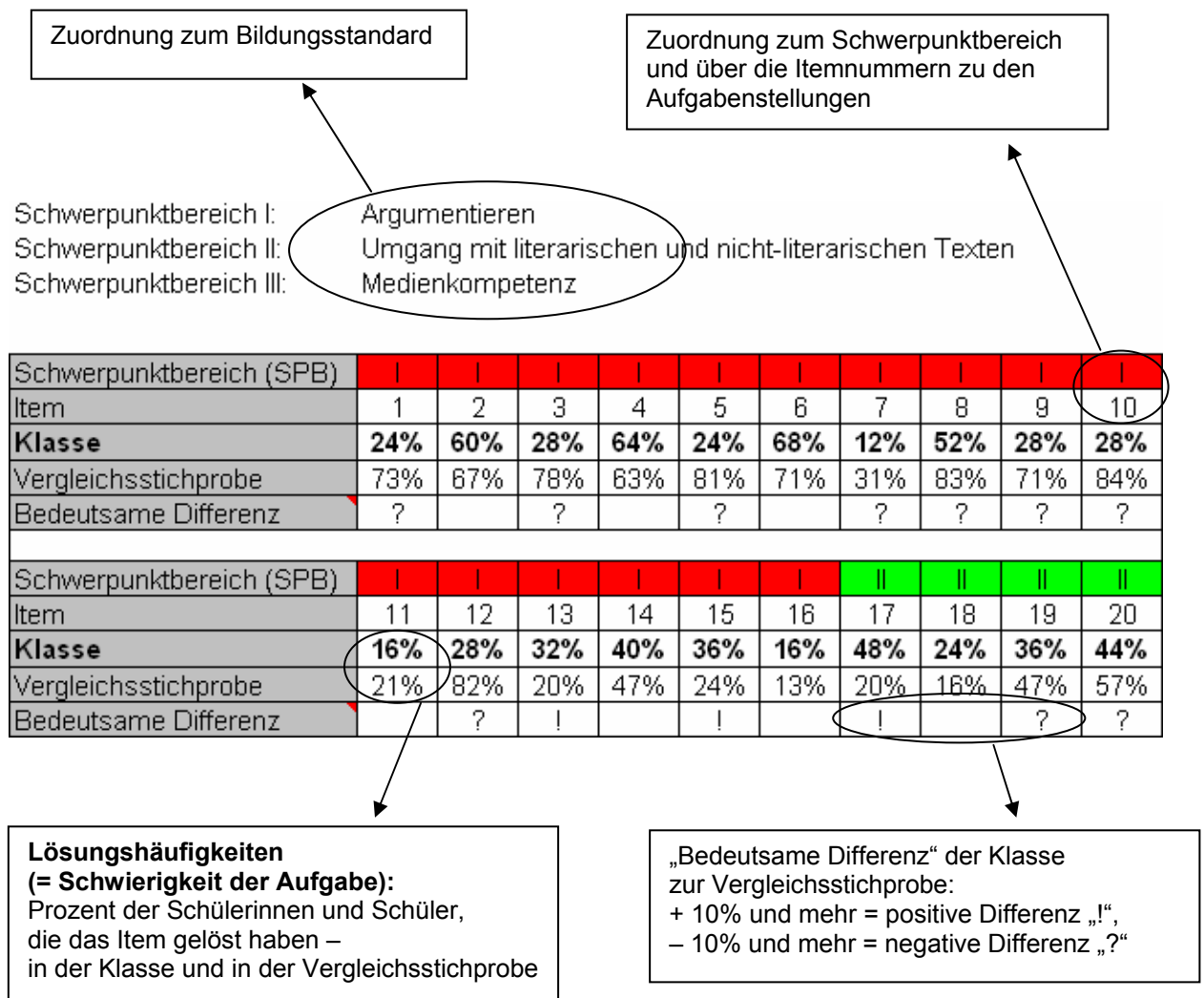
Anzahl der Items: 49	Klasse	Vergleichsstichprobe
davon gelöst	48%	51%

Im Mittel (im Durchschnitt) von der Klasse und der Vergleichsstichprobe gelöste Items in Prozent

Aspekte

- Feststellung der Differenz der Klasse zur Vergleichsstichprobe
- Ermittlung der Richtung der Differenz (positive oder negative Differenz)
- Vergleich der eigenen Erwartungen - beispielsweise aufgrund von Klassenarbeiten oder anderen Leistungserhebungen - mit den im Durchschnitt von der Klasse gelösten Items im Gesamttest
- ...

Wie viel Prozent der Schülerinnen und Schüler der Klasse haben die einzelnen Items gelöst (Lösungshäufigkeiten)?



Aspekte

- Feststellung extrem hoher und extrem niedriger Lösungshäufigkeiten bei einzelnen Items
- Ermittlung der Differenzen der Klasse zur Vergleichsstichprobe, insbesondere negative und/oder positive „bedeutsame Differenzen“
- Betrachtung der Gesamtstruktur der „bedeutsamen Differenzen“, wie z. B. Häufung bei bestimmten Aufgaben oder Schwerpunktbereichen
- Zuordnung der Auffälligkeiten und Abweichungen zu „Kompetenzen und Inhalten“ des Bildungsstandards, zu inhaltlichen oder formalen Gesichtspunkten der Aufgabenstellungen
- ...

1.1.2 Tabellenblatt: Datenauswertung – Schwerpunktbereiche

Wie viel Prozent der Items in den einzelnen Schwerpunktbereichen wurden im Mittel von den Schülerinnen und Schülern der Klasse gelöst?

Schwerpunktbereich I: Argumentieren
 Schwerpunktbereich II: Umgang mit literarischen und nicht-literarischen Texten
 Schwerpunktbereich III: Medienkompetenz

Zuordnung zum Bildungsstandard

SPB I	Klasse	Vergleichs- stichprobe	Bedeutsame Differenz
Anzahl der Items: 16			
davon gelöst	35%	62%	ja
SPB II	Klasse	Vergleichs- stichprobe	Bedeutsame Differenz
Anzahl der Items: 16			
davon gelöst	47%	48%	nein

Im Mittel (im Durchschnitt) von der Klasse und der Vergleichsstichprobe gelöste Items in Prozent (in der Auswertungsmappe werden die Abweichungen zusätzlich in einer Grafik veranschaulicht)

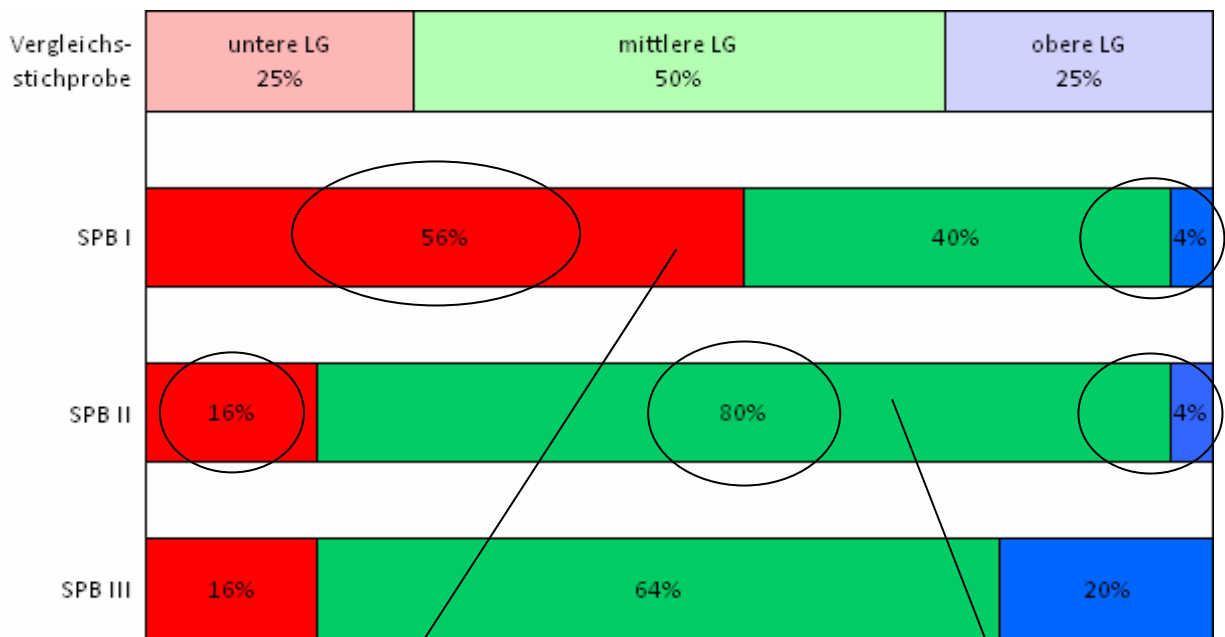
„Bedeutsame Differenz“ vorhanden:
 10% und mehr = „ja“,
 weniger als 10% = „nein“,
 bei „ja“, Richtung der Differenz beachten

Aspekte

- Feststellung extrem hoher und extrem niedriger Wert in einem Schwerpunktbereich
- Ermittlung der Differenzen der Klasse zur Vergleichsstichprobe in den einzelnen Schwerpunktbereichen, insbesondere „bedeutsame Differenzen“ und deren Richtung
- Vergleich der einzelnen Schwerpunktbereiche hinsichtlich der Differenzen der Klasse zur Vergleichsstichprobe (Abweichungen einschließlich Richtungen werden ersichtlich aus der Grafik in der unteren Hälfte des Tabellenblattes!)
- Herstellung von Bezügen zu „Kompetenzen und Inhalte“ des Bildungsstandards bei bedeutsamen Abweichungen
- Vergleich der eigenen Erwartungen mit den im Durchschnitt von der Klasse gelösten Items in den Schwerpunktbereichen, unerwartet hohe oder unerwartet niedrige Werte
-

1.1.3 Tabellenblatt: Datenauswertung – Leistungsgruppen

Inwieweit weicht die Verteilung auf die Leistungsgruppen (LG) in der Klasse von der Vergleichsstichprobe ab?



SPB I:

- 56% der Schüler/-innen der Klasse befinden sich in der unteren LG (Vergleichsstichprobe 25%), d.h. untere LG deutlich überbesetzt.
- Obere LG (4%) deutlich unterbesetzt

SPB II:

- 80% Schüler/-innen der Klasse befinden sich in der mittleren LG (Vergleichsstichprobe 50%), d.h. mittlere LG deutlich überbesetzt.
- Untere LG (16%) und obere LG (4%) schwach besetzt

Aspekte

- Verteilung der Klasse auf die Leistungsgruppen, gegebenenfalls extrem unter- oder überbesetzte Leistungsgruppen in den jeweiligen Schwerpunktbereichen (Absolute Zahlen werden in der oberen Hälfte des Tabellenblattes aufgelistet.)
- Vergleich einzelner Schwerpunktbereiche hinsichtlich der Verteilung
- Vergleich der Fächer hinsichtlich extrem besetzter Leistungsgruppen
- Vergleich der eigenen Erwartungen mit der tatsächlichen Verteilung auf die Leistungsgruppen, unerwartete Verteilung
- ...

1.1.4 Tabellenblatt: Datenauswertung – Einzelergebnisse

Wie viele Items (absolut und prozentual) haben die einzelnen Schülerinnen und Schüler der Klasse im Gesamttest gelöst?

Welchen Leistungsgruppen sind die einzelnen Schülerinnen und Schüler der Klasse in den jeweiligen Schwerpunktbereichen zugeordnet?

Filterfunktion: Auswahl gewünschter Gruppierungen über Auswahlfeld (Pfeil) möglich

Schüler/in	Anzahl gelöster Items		Einordnung in die Leistungsgruppen			Alle anzeigen
	Gesamttest absolut (49 Items)	Gesamttest prozentual	SPB I Auswahl	SPB II Auswahl	SPB III Auswahl	
(Zum Drucken einzelner Schülermitteilungen zuerst auf den entsprechenden Namen und dann oben auf den Button "Einzelne Mitteilung drucken" klicken.)						
1 Bacher Peter	33	67%	mittlere	mittlere	mittlere	
2 Cacau Sandra	23	47%	untere	mittlere	obere	
3 Gerber Hannah	10	20%	untere	untere	mittlere	
4 Gomez Mario	33	67%	mittlere	mittlere	mittlere	
5 Halmich Fabian	25	51%	mittlere	mittlere	mittlere	
6 Heldt Marie	30	61%	mittlere	mittlere	mittlere	
7 Hildebrand Uschi						
8 Hinkel Stefan	23	47%	untere	mittlere	mittlere	

von der Schülerin/dem Schüler im Gesamttest gelöste Items in Prozent

Zuordnung der Schülerin /des Schülers zu den Leistungsgruppen in den Schwerpunktbereichen

Aspekte

- Feststellung der Schüler/-innen mit extrem vielen/wenigen gelösten Items, auch hinsichtlich Klassendurchschnitt und Vergleichsstichprobe (siehe Tabellenblatt Gesamttest)
- Feststellung der individuell erreichte Leistungsgruppen in den Schwerpunktbereichen, auch hinsichtlich der Verteilung in der Klasse (siehe Tabellenblatt Schwerpunktbereiche)
- Vergleich der Fächer hinsichtlich der individuell erreichten Leistungsgruppen
- Vergleich der individuellen Ergebnisse mit bisher erreichten Fachleistungen in schriftlichen Arbeiten, Klassenarbeiten oder mit der Zeugnisnote
- Vergleich der eigenen Erwartungen mit der tatsächlich erreichten Leistungsgruppe eines Schülers/einer Schülerin in einem Schwerpunktbereich und unerwartete Abweichungen
-

1.2 Auswertungsmappe „Schule“

Die Ergebnisse aller an den Vergleichsarbeiten teilnehmenden Klassen eines Durchführungszeitraums werden aus den Auswertungsmappen „Klasse“ ausgelesen und in die Auswertungsmappe „Schule“ übertragen. Dort werden sie für jede Vergleichsarbeit zusammengefasst und in Form von Parallelklassen-Vergleichen ausgewiesen.

Die Tabellenblätter stellen die testbezogenen Ergebnisse hinsichtlich des Gesamttests, der Schwerpunktbereiche und der Leistungsgruppen jeweils im Vergleich zum landesweiten Vergleichswert (Vergleichsstichprobe) dar. Die Schulleitung oder das verantwortliche Schulteam erhält somit einen umfassenden Überblick über die in den Vergleichsarbeiten erbrachten Leistungen der eigenen Schule.

Anmerkung: Die Auswertungsmappe „Schule“ ist auf sechs Parallelklassen beschränkt. Bei den wenigen Schulen mit mehr als sechs Parallelklassen sind zwei Auswertungsmappen zu bedienen. In diesen Fällen wird empfohlen, für die Parallelklassenvergleiche die Tabellenblätter auszudrucken und nebeneinander zu legen.

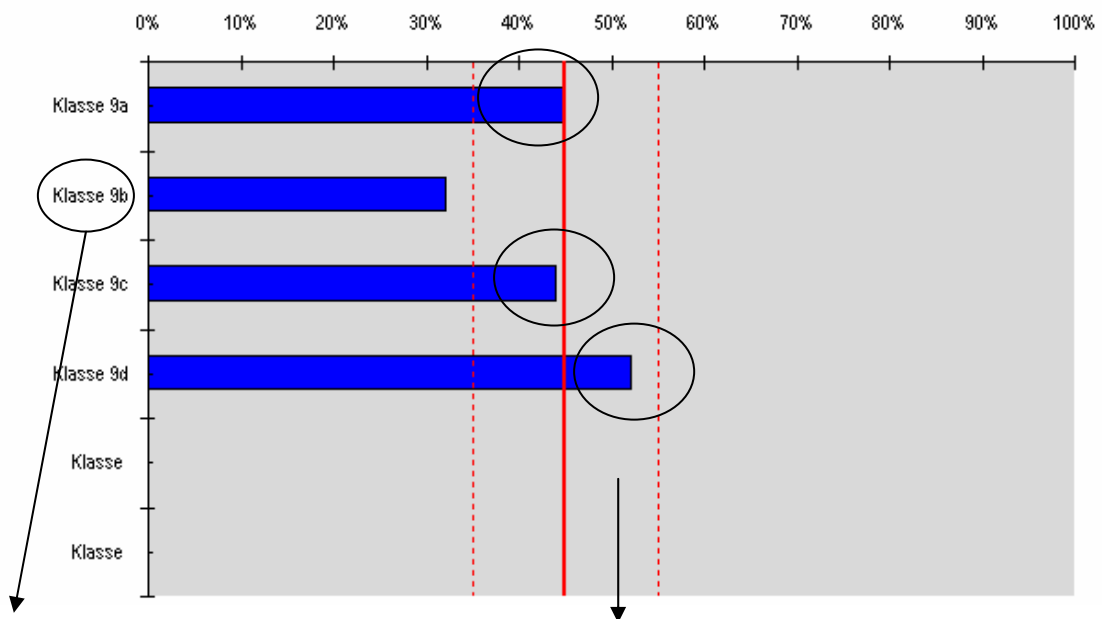
Übersicht zum Umgang mit den Ergebnissen der Auswertungsmappe „Schule“

Tabellenblatt	mögliche Beteiligte	mögliche Bezüge/Vergleiche
Datenauswertung – Gesamttest	Schulleitung, benannte Schulteams	zur Vergleichsstichprobe, der Parallelklassen zueinander, der Fächer zueinander
Datenauswertung – Schwerpunktbereiche	Schulleitung, benannte Schulteams, Fachgruppe/Fachschaft	zur Vergleichsstichprobe, der Parallelklassen zueinander, der Schwerpunktbereiche zueinander, zum Bildungsplan
Datenauswertung – Leistungsgruppen	Schulleitung, benannte Schulteams, Fachgruppe/Fachschaft	zur Vergleichsstichprobe, der Parallelklassen zueinander, der Schwerpunktbereiche zueinander, der Fächer zueinander

1.2.1 Tabellenblatt: Datenauswertung – Gesamttest

Inwieweit weichen die jeweiligen Klassenergebnisse von der Vergleichsstichprobe ab?

Die durchgezogene rote Referenzlinie kennzeichnet den landesweiten Vergleichswert, die gestrichelten Linien stellen die Differenz von $\pm 10\%$ dar. Diese und darüber hinausgehende Abweichungen werden als bedeutsam betrachtet. Dies gilt auch für Unterschiede zwischen den einzelnen Klassen.



„Bedeutsame Differenzen“ von **Parallelklassen**:

- **Klasse 9b** deutlich schwächer als Vergleichsstichprobe (unterhalb des Referenzbereichs), auch deutlich schwächer als die anderen drei Klassen
- **Klassen 9a, 9c und 9d** keine deutlichen Abweichungen von der Vergleichsstichprobe, etwa vergleichbarer Leistungsstand dieser drei Parallelklassen

Aspekte

- Feststellung der Ergebnisse aller Klassen hinsichtlich des durch die Referenzlinien gekennzeichneten Referenzbereichs
- Ermittlung bedeutsamer positiver oder negativer Abweichungen einzelner Klassen vom Referenzbereich (Zur exakten Bestimmung der Differenzen sind die Prozentwerte heranzuziehen, die in der oberen Hälfte des Tabellenblattes zusätzlich aufgelistet werden.)
- Ermittlung „Bedeutsamer Differenzen“ (10% und mehr) der Parallelklassen zueinander
- Vergleich der Abweichungen der Fächer zueinander
- Vergleich der Erwartungen der Schule - beispielsweise aufgrund weiterer Leistungserhebungen, Schulprofile, Projekte - mit den tatsächlich erreichten Ergebnissen
- ...

1.2.2 Tabellenblatt: Datenauswertung – Schwerpunktbereiche

Wie viel Prozent der Items in den einzelnen Schwerpunktbereichen wurden im Mittel von den Schülerinnen und Schülern der jeweiligen Klassen gelöst?

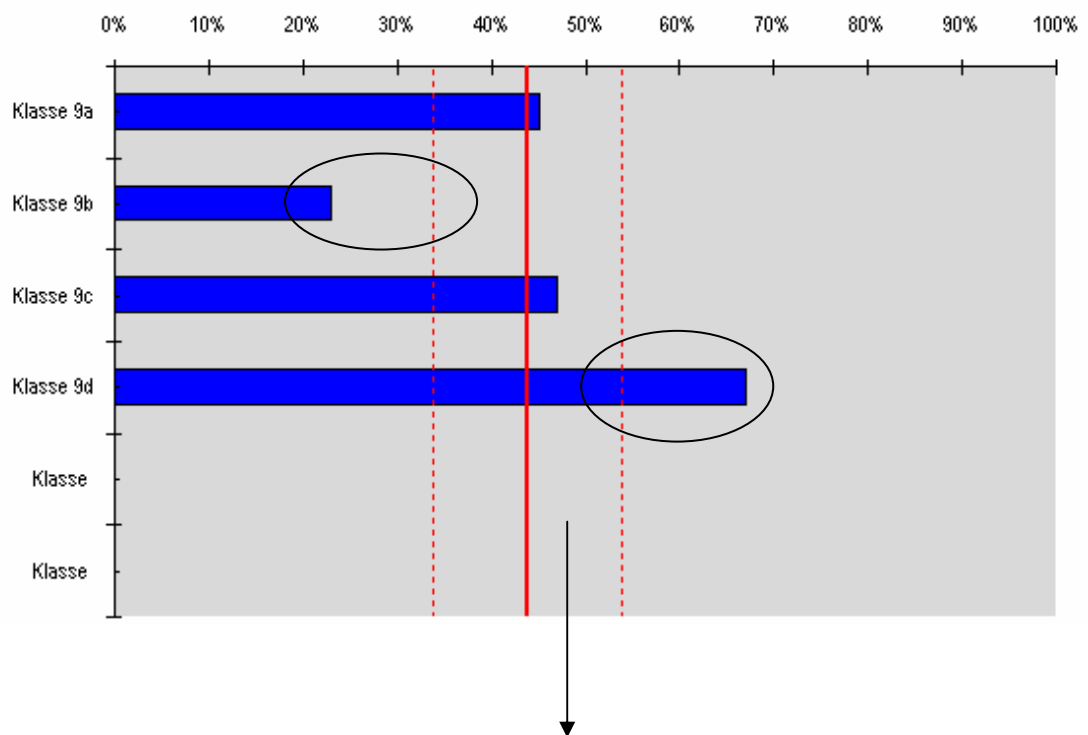
Inwieweit weichen die Klassen von der Vergleichsstichprobe ab?

Exemplarisch werden hier nur die Schwerpunktbereiche II und III dargestellt, nicht der Schwerpunktbereich I.

Die roten Referenzlinien entsprechen der Vergleichsstichprobe (Erklärung siehe Tabellenblatt Gesamtttest).

Schwerpunktbereich II: Raum und Form

Anzahl der Items: 14

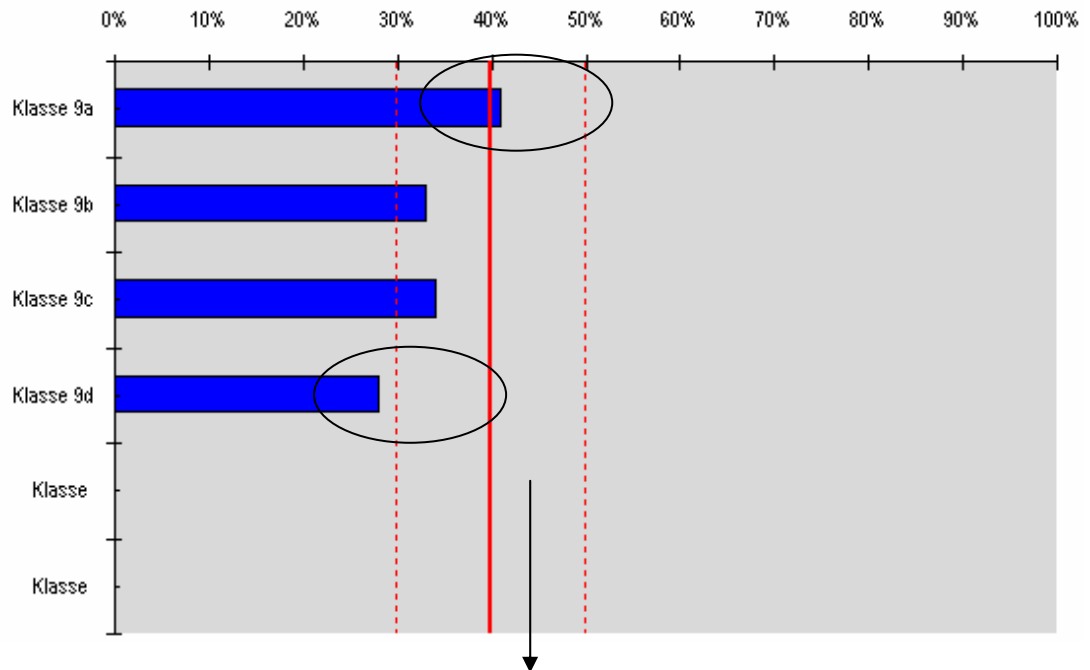


„Bedeutsame Differenzen“ von **Parallelklassen** im Schwerpunktbereich II:

- **Klasse 9d** deutlich stärker als Vergleichsstichprobe (oberhalb des Referenzbereichs), auch deutlich stärker als die drei anderen Klassen
- **Klasse 9b** deutlich schwächer als Vergleichsstichprobe (unterhalb des Referenzbereichs), auch deutlich schwächer als die drei anderen Klassen

Schwerpunktbereich III: Daten

Anzahl der Items: 30



„Bedeutsame Differenzen“ von **Parallelklassen** im Schwerpunktbereich III:

- **Klasse 9d** deutlich schwächer als Vergleichsstichprobe (unterhalb des Referenzbereichs), auch deutlich schwächer als **Klasse 9a**

Zusammenschau SPB II und SPB III hinsichtlich der Referenzbereiche:

- **Schule insgesamt** im Schwerpunktbereich II stärker als im Schwerpunktbereich III, da mehr positive Abweichungen von der Vergleichsstichprobe

Aspekte

- Ermittlung bedeutsamer positiver oder negativer Abweichungen einzelner Klassen vom Referenzbereich in den einzelnen Schwerpunktbereichen
- Ermittlung „Bedeutsamer Differenzen“ (10% und mehr) der Parallelklassen zueinander
- Vergleich der Schwerpunktbereiche zueinander hinsichtlich der durch die Referenzlinien gekennzeichneten Referenzbereiche
- Herstellung von Bezügen zu „Kompetenzen und Inhalte“ des Bildungsstandards bei bedeutsamen Abweichungen
- Vergleich der Erwartungen der Fachgruppen - beispielsweise aufgrund von Weiterbildungsmaßnahmen oder Kooperationen in einem Schwerpunktbereich – mit den tatsächlich erreichten Ergebnissen
-

1.2.3 Tabellenblatt: Datenauswertung – Leistungsgruppen

Wie verteilen sich die Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Klassen (Kurse, Gruppen) in den einzelnen Schwerpunktbereichen auf die Leistungsgruppen?

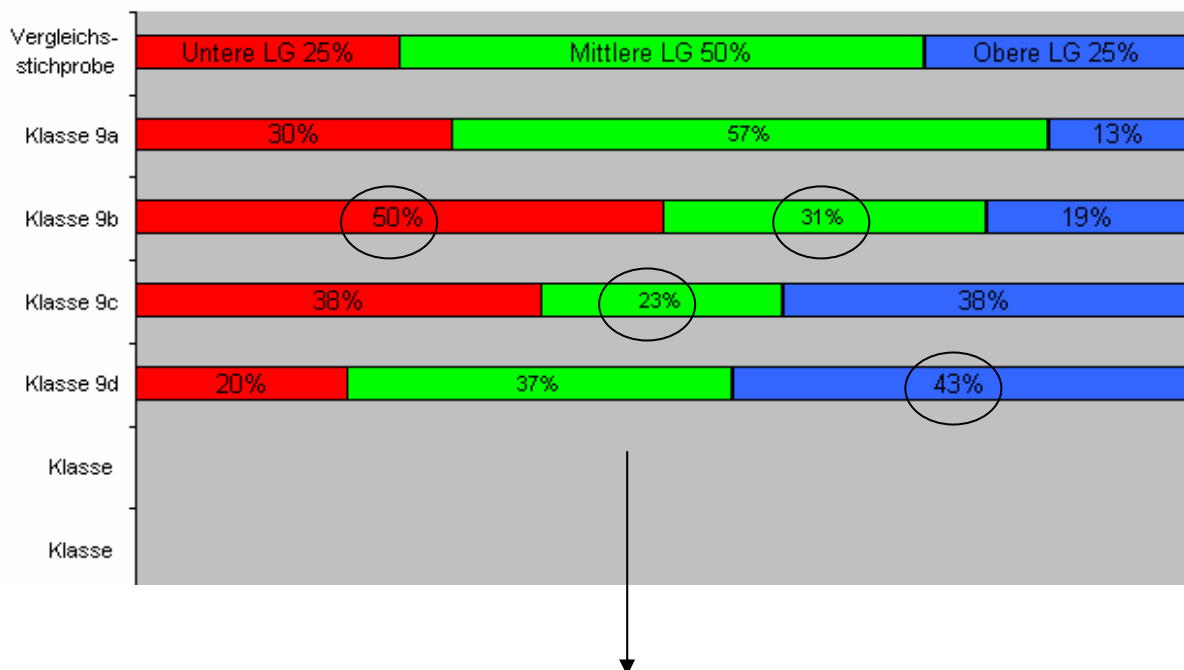
Inwieweit weichen die Verteilungen von der Vergleichsstichprobe ab?

Exemplarisch werden hier nur die Schwerpunktbereiche I und III dargestellt, nicht der Schwerpunktbereich II.

Die Grenzen der Leistungsgruppen wurden entsprechend der landesweiten Ergebnisse festgelegt. Für jeden Schwerpunktbereich gleichermaßen befinden sich in der landesweiten Vergleichsstichprobe:

- ein Viertel der Schülerinnen und Schüler in der unteren Leistungsgruppe
- die Hälfte der Schülerinnen und Schüler in der mittleren Leistungsgruppe
- ein Viertel der Schülerinnen und Schüler in der oberen Leistungsgruppe

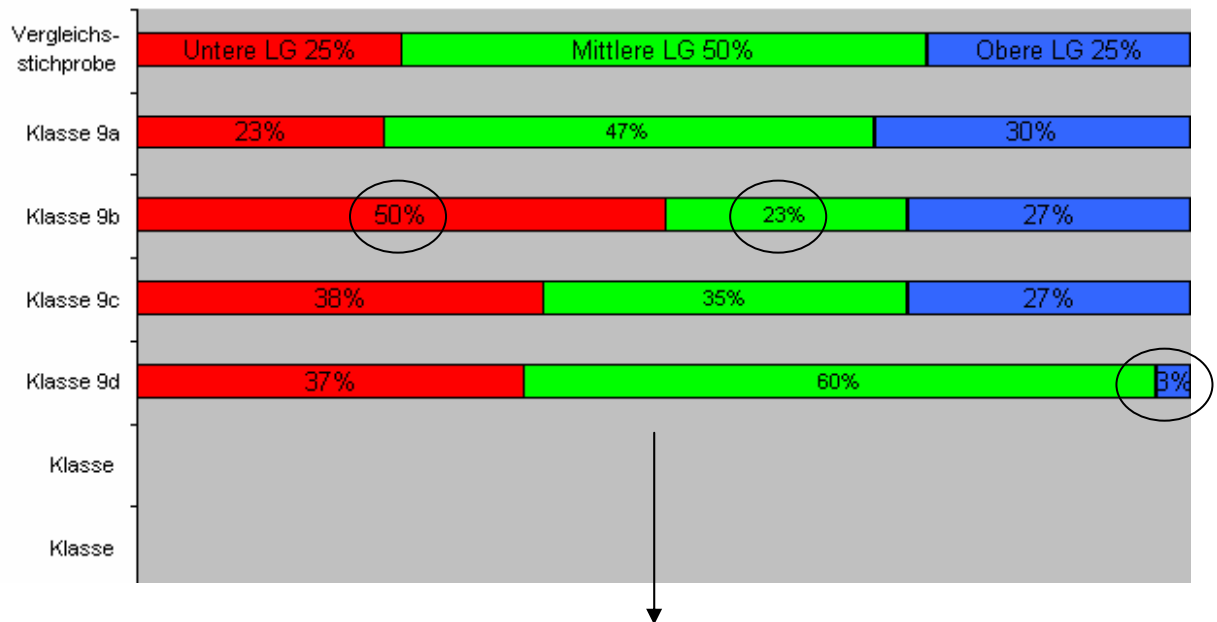
Schwerpunktbereich I: Zahl



Verteilung von **Parallelklassen** im Schwerpunktbereich I:

- Untere LG **Klasse 9b** (50%) im Vergleich zum Land (25%)
deutlich überbesetzt, d.h. viele Schüler/-innen in der unteren LG,
- Mittlere LG **Klassen 9b** (31%) und **9c** (23%) im Vergleich zum Land (50%)
deutlich unterbesetzt, d.h. wenige Schüler/-innen in der mittleren LG
- Obere LG **Klasse 9d** (43%) im Vergleich zum Land (25%)
deutlich überbesetzt, d.h. viele Schüler/-innen in der oberen LG

Schwerpunktbereich III: Daten



Verteilung von **Parallelklassen** im Schwerpunktbereich III:

- Untere LG **Klassen 9b** (50%) im Vergleich zum Land (25%)
deutlich überbesetzt, d.h. viele Schüler/-innen in der unteren LG,
- Mittlere LG **Klasse 9b** (23%) im Vergleich zum Land (50%)
deutlich unterbesetzt, d.h. wenige Schüler/-innen in der mittleren LG
- Obere LG **Klasse 9d** (3%) im Vergleich zum Land (25%)
deutlich unterbesetzt, d.h. wenige Schüler/-innen in der oberen LG

Zusammenschau SPB I und SPB III hinsichtlich der LG:

- untere LG in beiden SPB in den meisten Klassen übersetzt
- obere LG im SPB I eher stärker besetzt als im SPB III

Aspekte

- Verteilung einzelner Klassen auf die Leistungsgruppen in den jeweiligen Schwerpunktbe-
reichen, extrem unter- oder überbesetzte Leistungsgruppen
- Vergleich der Parallelklassen zueinander hinsichtlich der Verteilung auf die Leistungs-
gruppen
- Vergleich der Schwerpunktbereiche hinsichtlich der Verteilung auf die Leistungsgruppen
- Zusammenschau der Fächer hinsichtlich der Verteilung auf die Leistungsgruppen
- Vergleich der Erwartungen der Schule und der Fachgruppen mit der tatsächlichen Vertei-
lung - beispielsweise aufgrund erfolgter Fördermaßnahmen oder der sozialen Zusam-
mensetzung der Schüler/-innen
- ...

2 Interpretation der Ergebnisse

Was bedeutet „Ergebnisse interpretieren“?

Schulleistungen werden durch vielfältige Faktoren beeinflusst, die in einem komplexen Zusammenhang zueinander stehen und sich wechselseitig bedingen. Die Ergebnisse sind daher nicht nur als Einzeldaten, sondern auch im jeweiligen Kontext zu interpretieren.

Interpretieren heißt hier also, erste Bewertungen vorzunehmen und Erklärungen für die aus der Analyse gewonnenen Erkenntnisse zu suchen. Dabei sollten Auffälligkeiten und Abweichungen systematisch und umfassend gedeutet, mögliche Ursachen und Hintergründe gesucht sowie Vermutungen über Zusammenhänge formuliert werden.

Für die Interpretation sind Stärken und Schwächen – Abweichungen nach oben und unten – von Bedeutung. Treten viele Auffälligkeiten und Abweichungen auf, können eventuell nicht alle in die Interpretation einbezogen werden. In diesem Fall empfiehlt es sich, eine begründete Auswahl zu treffen.

Bei den Rückmeldungen handelt es sich um Momentaufnahmen. Zur Absicherung und Stützung der Erklärungsansätze sollten daher weitere relevante Kriterien und Erkenntnisse herangezogen werden.

Vor allem bei der Gesamtbeurteilung der schulischen Leistungen einzelner Schülerinnen und Schüler sollte beachtet werden, dass die Vergleichsarbeiten „DVA“ nur einen Baustein - neben vielen anderen - in der individuellen Lernbiografie darstellen.

Im Folgenden werden Aspekte aufgeführt, die als Erklärungsansätze bei der Interpretation hilfreich sein können. Die Aufzählung von Bereichen und deren Aspekte kann hier allerdings nicht erschöpfend sein.

Die aufgeführten Bereiche und Aspekte haben für die Erkenntnisse, die aus der Auswertungsmappe „Klasse“ und der Auswertungsmappe „Schule“ gezogen werden, eine unterschiedliche Relevanz.

Die Erklärungsansätze sollten wiederum dokumentiert werden.

Aspekte zum Bereich „Einzelne Schüler/individueller Schüler“

- Aufgaben- und bereichsspezifische Stärken und Schwächen (z. B. Fehlerschwerpunkte)
- Leistungen in schriftlichen Arbeiten im Verhältnis zu mündlichen Leistungen
- Stärken und Schwächen in verschiedenen Fächern (z. B. besondere Begabung, Teilleistungsschwäche)
- Individuelle Lernbiografie, bereits erfolgte Förderung
- Sozialer Hintergrund, familiäre Lernumwelt, Sprachkenntnisse
- Persönlichkeitsmerkmale wie Motivation, Aufmerksamkeit, Anstrengungsbereitschaft, Selbstwirksamkeit, Ursachenzuschreibungen, Lernstrategien, speziell ausgeprägte Interessen
- Körperliche Gesundheit (z. B. Einnahme von Medikamenten)
- Fehlzeiten
- Soziale Integration in der Klasse, auch Position hinsichtlich der Leistung
- Verhältnis zu den Lehrkräften
- ...

Aspekte zum Bereich „Klasse“

- Klassenspezifische Besonderheiten in der Vergangenheit: Lehrerwechsel, Unterrichtsausfall
- Aktuelle Bedingungen: räumlich, organisatorisch, personell
- Besonderheiten hinsichtlich des Klassenklimas, abweichende oder übereinstimmende Einschätzung der Fachlehrkräfte
- Sozialer Kontext, Zusammensetzung der Klasse
- Leistungsniveau und Benotungspraxis auch im Vergleich zu Parallelklassen, abweichende oder übereinstimmende Einschätzung verschiedener Fachlehrkräfte
- Bisherige Förderung bestimmter Leistungsgruppen (z. B. untere und obere LG)
- ...

Aspekte zum Bereich „Unterricht/Fach“

- Berücksichtigung des Bildungsplans 2004: Einführung in den Bildungsplan, in Leitgedanken des Faches, Kompetenzen und Inhalte des Bildungsstandards
- Zugrunde liegende fachwissenschaftliche und fachdidaktische Ansätze
- Ausgewählte Unterrichtsziele, inhaltliche/thematische Schwerpunktsetzung, geeignete Unterrichtsmethoden, Effizienz der Übungsformen
- Qualität des Unterrichtsmaterials, Lehrwerke
- Quantität des Unterrichts wie Unterrichtszeit, Angebot aktiver Lerngelegenheiten
- Anspruchsniveau der unterrichtenden Lehrkraft
- Regelmäßige und verschiedenartige Überprüfung des Lernerfolgs
-

Aspekte zum Bereich „Schule“

- Passung der pädagogischen Grundsätze/des Leitbildes zu den Anforderungen und Bedürfnissen der Beteiligten
- Passung der schulischen Konzepte zu den Ergebnissen
- Schwerpunkte des Schulcurriculums, Entscheidungskriterien
- Umgang mit der Kontingenzstundentafel
- Besonderheiten des Schulstandortes und der Schulumwelt
- Soziokulturelle Rahmenbedingungen
- „Kultur“ von Diagnose und individueller Förderung
- Teamarbeit hinsichtlich der Unterrichtsplanung
- Absprachen, Regelungen (z.B. zu Leistungsbeurteilung, Leistungsrückmeldung)
- ...

3 Konsequenzen ziehen

Was bedeutet „Konsequenzen ziehen“?

Konsequenzen ziehen heißt hier – auf der Basis der aus der Interpretation gewonnenen Erkenntnisse und unter Berücksichtigung der jeweiligen spezifischen Situation vor Ort – Ziele für das vorrangige weitere Vorgehen zu formulieren, Maßnahmen zu planen und umzusetzen

- für einzelne Schülerinnen und Schüler
- für bestimmte Klassen
- für den eigenen Unterricht
- für einen bestimmten Fachbereich
- für eine gesamte Jahrgangsstufe
- für die Schule

Im Folgenden wird eine Auswahl an Aspekten aufgeführt, die für die Zielformulierungen sowie die Maßnahmenplanungen und -umsetzungen genutzt werden können. Die jeweiligen sächlichen und personellen Ressourcen müssen berücksichtigt werden.

Die Erreichung der Ziele und die Durchführung der Maßnahmen sollte immer wieder reflektiert werden.

Wie die vorhergehenden Phasen sollten auch die Maßnahmen dokumentiert werden.

Aspekte zum Bereich „Diagnose und Förderung“

- Feststellung der Voraussetzungen der Klassen und der Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler
- Ausgestaltung individueller Fördermaßnahmen und individueller Angebote für einzelne Schülerinnen und Schüler, wie z. B. durch schulinterne Nachhilfe („Schüler helfen Schülern“)

- Entwicklung spezifischer Förderkonzepte für besondere Gruppen, wie z. B. für obere und untere Leistungsgruppe (Risikogruppen), für Teilleistungsschwächen, für Spezialbegabungen und besondere Interessensgebiete in Form von äußerer Differenzierung oder Binnendifferenzierung
- Weiterentwicklung der allgemeinen diagnostischen Kompetenz der Lehrkräfte, wie z. B. Kenntnis von Anforderungsniveaus/Anforderungsbereichen, Beschäftigung mit Niveau-konkretisierungen, Einschätzung von Aufgabenschwierigkeiten
- Einsatz formeller diagnostischer Verfahren, wie z. B. standardisierter Schulleistungstests und wiederholter Einsatz von Teilen der Vergleichsarbeiten
- Einsatz informeller diagnostischer Verfahren, wie z. B. systematischer Beobachtungen, Befragungen, Interviews (diagnostische Gespräche führen/lautes Denken), Fehleranalysen
- Einsatz regelmäßiger und verschiedenartiger Lernerfolgskontrollen und Dokumentation des Lernfortschritts, wie z. B. Selbstbewertung, Schülerportfolio
- ...

Aspekte zum Bereich „Unterrichtsqualität“

- Individualisierung und Differenzierung, wie z. B. Bildung von themen- und leistungsorientierten Lerngruppen
- Fach- und klassenübergreifender Unterricht
- Variation der Unterrichtsmethoden und Aufgabenstellungen
- Leistungsorientierte Unterrichtskonzepte mit klarer Zieldefinition
- Produktive, abwechslungsreiche und „intelligente“ Übungsformen
- Einbeziehung der Schüler/-innen in die Unterrichtsgestaltung
- Einsatz von vielfältigem Unterrichtsmaterial, aktuellen Lehrwerken bzw. Materialien
- Klarheit im Unterrichtsgeschehen, Regeln und Rituale, Nutzung der Lernzeit
- Transparenz der zeitlichen Abfolge von Unterrichtseinheiten
- Einbeziehung neuer wissenschaftlicher, fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Ansätze in die Unterrichtsvorbereitung und -durchführung
- ...

Aspekte zum Bereich „Kooperations- und Teamstrukturen“

- Fachgespräche zum Austausch fachlichen Wissens
- Bildung von Lehrerteams zur Unterrichtsvorbereitung und -durchführung, parallele Klassenarbeiten
- Gegenseitige Unterrichtshospitation von Kolleginnen und Kollegen
- Fachliche und methodische Fort- und Weiterbildung sowie Multiplikation im Kollegium
- Einbeziehung weiterer Experten, externer Beratungs- und Unterstützungsinstitutionen
- Erkenntnisse einbringen in Klassenkonferenzen, Fachkonferenzen, Klassenstufenkonferenzen
- Konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern
- Weiterentwicklung des Schulcurriculums, der Schulkonzepte, der pädagogischen Grundsätze und Fortschreibung des Schulportfolios
- ...

Im Anschluss: Aspekte zum Bereich „Reflexion der Maßnahmen“

- Einhaltung der geplanten Schritte, Methoden und Materialien
- Stimmigkeit des Zeitrahmens
- Umgang der beteiligten Personen mit den Planungen
- Zielgerichteter und systematischer Verlauf des Prozesses
- Einbringung von Zwischenbewertungen und gegebenenfalls Korrekturen mit Begründung
- Konsequente Durchführung bis zum Ende
- Erfolg der Maßnahmen und Überprüfung des Erfolgs
- Nachvollziehbare Dokumentation des Prozesses
- Erfahrungsgewinn für den nächsten „DVA“-Durchgang
- ...

4 Methodische Aspekte

Die Auswertung der Daten und die Festlegung der Maßnahmen sollte im Team erfolgen.

Der gesamte Prozess des Umgangs mit den Daten sollte im Schulportfolio dokumentiert werden. Für eine kompakte und übersichtliche Dokumentation der Datennutzung bieten sich Tabellen an.

Beispiel: Dokumentation der Fachkonferenz Mathematik Klasse 7 zum Vergleich der Parallelklassen.

Fach Mathematik					
	Analyse	Interpretation		Konsequenzen ziehen	
Kl.	Auffälligkeiten	Erklärungsansätze	weitere Belege	Ziele	Maßnahmen
7a	„ja“ im SPB I viele Schüler/-innen in der unteren LG	Lehrwerk veraltet: enthält keine „modernen Aufgabenstellungen“	„moderne Aufgabenstellungen“ in den Kl. 7a und 7b besonders schlecht ausgefallen	in Kl. 9 höchstens 25% der Schüler/-innen aller Parallelklassen in unterer LG fachdidaktische Weiterentwicklung aller Mathematiklehrer/innen	Anschaffung eines neuen Lehrwerks Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
7b	„ja“ im SPB I viele Schüler/-innen in der unteren LG				
7c	„ja“ im SPB I viele Schüler/-innen in der oberen LG	Kompensation möglicher Defizite des Lehrwerks durch SINUS-Orientierung der bisherigen Mathematiklehrer/innen der Kl. 6c und 6d	Leistungssituation von Kl. 7c und 7d in den anderen Fächern mit der von Kl. 7a und 7b vergleichbar (Hinweis auf fachspezifische Ursache)		Mathematik-lehrer-Team sucht nach Quellen für „moderne Aufgabenstellungen“ unter Einbeziehung der SINUS-Orientierung
7d	„nein“ in allen SPB Verteilung der Schüler/-innen entspricht dem Vergleichswert				

Die Form der Dokumentation erfolgt nach den Bedürfnissen der einzelnen Schule unter Berücksichtigung der Organisation der Qualitätsentwicklung an der Schule, der Schulgröße und der Zusammensetzung des verantwortlichen Schulteams.

Ebenso sollten die – aus den Zielen abgeleiteten – konkreten Maßnahmen sorgfältig und detailliert geplant werden, wobei die sächlichen und personellen Ressourcen mitzubedenken sind. Zuständigkeiten, Termine, Erfolgskriterien und Instrumente zur Erfolgsüberprüfung sollten vereinbart werden. Um die Verbindlichkeit für alle Beteiligten zu unterstreichen, ist es empfehlenswert, auch diese Planungen schriftlich festzuhalten.

Beispiel: Allgemeines Planungsschema

Ziel: ...				
Planung von Maßnahmen				
Was?	Wie/Womit?	Wer/Wo?	Wann/ Bis wann?	Wurde das Ziel erreicht?
Vereinbarte Maßnahme	Methodisches Vorgehen Materialien	Beteiligte/Ort	Termine für Beginn und Abschluss	Verfahren zur Überprüfung der Zielerreichung

Weitere Informationen sind auf dem Landesbildungsserver zu finden:

zu den Vergleichsarbeiten „DVA“	www.dva-bw.de
zur Qualitätsentwicklung und Evaluation	www.evaluation-bw.de

Glossar

Begriff	Erklärung
Item	Die Aufgaben der Vergleichsarbeiten setzen sich in der Regel aus mehreren einzelnen Bewertungsaspekten zusammen. Ein Item ist der kleinste Bewertungsaspekt des Tests, der mit 0/1 Kodierung (nicht erfüllt/erfüllt bzw. falsch/richtig) erfasst wird.
Vergleichsstichprobe, landesweite Vergleichswerte	Bei der Vergleichsstichprobe handelt es sich um die – nach Gesichtspunkten der Repräsentativität zufällig ausgewählten – Pilotierungsschulen. Die Pilotierungsschulen erproben die Aufgaben vor dem flächendeckenden Einsatz. Die Ergebnisse dieser Erprobung bilden die Grundlage für die Berechnung der landesweiten Vergleichswerte.
prozentuale Lösungshäufigkeiten	Bei den prozentualen Lösungshäufigkeiten wird angegeben, wie viel Prozent der Schüler/-innen das Item richtig gelöst haben.
Differenz/Abweichung „bedeutsame Differenz“/ „bedeutsame Abweichung“	<p>Ob die Differenz bzw. die Abweichung zwischen zwei Messwerten „bedeutsam“ ist, kann von verschiedenen Kriterien abhängig sein und unterliegt oft der subjektiven Wertung.</p> <p>Für den Vergleich der prozentualen Lösungshäufigkeiten eines Items in der Klasse und in der Vergleichsstichprobe wurde festgelegt, dass eine Differenz von 10% und mehr „bedeutsam“ ist. „Bedeutsame Differenzen“ zu Gunsten der Klasse (positive Differenz) sind in der Auswertungsmappe mit einem „!“ gekennzeichnet, zu Ungunsten der Klasse (negative Differenz) mit einem „?“</p> <p>Für den Vergleich der Mittelwerte in den Schwerpunktbereichen wurde ebenfalls festgelegt, dass eine Differenz von 10% und mehr „bedeutsam“ ist. „Bedeutsame Differenzen“ werden hier mit „ja“ ausgewiesen, die Richtung wird nicht angegeben.</p>
Mittelwert, im Mittel, im Durchschnitt	Der Mittelwert ist eine Maßzahl, die die verschiedenen Messwerte einer Gruppe (z. B. Testrohre) zu einem zentralen Wert zusammenfasst. In den Vergleichsarbeiten wird als Mittelwert das Arithmetische Mittel ausgewiesen.
Leistungsgruppe (LG)	<p>Zur Definition der LG werden die Ergebnisse aus der Pilotierung zunächst in vier Bereiche eingeteilt, in denen jeweils 25% der Schüler/-innen vertreten sind. Die beiden mittleren Bereiche werden dann zu einem Durchschnittsbereich zusammengefasst, wodurch sich drei Leistungsgruppen ergeben. Die untere LG umfasst somit die 25% leistungsschwächsten Schüler/-innen aus der Pilotierung, die mittlere LG die 50% durchschnittlichen, die obere LG die 25% leistungsstärksten.</p> <p>Bei den Vergleichsarbeiten geben die Zuordnungen zu den Leistungsgruppen (LG) Hinweise auf die Verteilung der Leistungen in der getesteten Klasse.</p>